

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich: einmal, am Mittwoch
Sonntags (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die
Verlagsredaktion, die Zeitungsboten und die
Verkaufsstellen, Zigarrenhändler, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebs-
störung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lie-
ferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Milli-
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-
halb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil
15 Goldpfennig, einseitig. Sonntags- und
labellarischer Satz im Aufschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag
vormittag 1 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs
werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsamt.

Nr. 40.

Mittwoch, den 20. Mai 1925.

28. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichsaussenminister Grafenmann hielt vor dem Reichstag eine große Rede über die politische Lage und die Regierungspolitik.
* In politischen Kreisen spricht man von einer bevorstehenden Reise des Reichspräsidenten nach dem Rheinland.
* Bei der Explosion auf der Grube Dorffeld bei Dortmund wurden 45 Personen getötet und 26 verletzt.
* In Spanien sind die suspendierten konstitutionellen Rechte wiederhergestellt und der Belagerungsstatus ist aufgehoben worden.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Deutschland und der Sicherheitspakt.
Ausländische Zeitungen bringen Meldungen, wonach die deutsche Regierung kürzlich den alliierten Regierungen zu verstehen gegeben haben soll, daß sie im Rahmen der Sicherheitsverhandlungen auch zu einer Garantieung der deutschen Obergrenzen bereit sei, falls dafür der Anschluß Österreichs an Deutschland zugelassen werde. Hierzu wird von zuverlässiger Stelle mitgeteilt, daß diese Meldungen völlig aus der Luft gegriffen sind. Es ist höchst auffallend, daß sich gewisse ausländische Zeitungen immer wieder in Kombinationen ergehen, die sich auf eine Änderung oder Erweiterung der deutschen Anregungen in der Sicherheitsfrage beziehen. Seit langem hat nicht die deutsche Regierung, sondern haben die alliierten Regierungen in dieser Frage das Wort. Meldungen der bezeichneten Art liegt allem Anschein nach nichts anderes zugrunde als die Absicht, den deutschen Standpunkt zu verdrängen und zu erwirren in den Gang der Verhandlungen zu bringen.
Polen und das Korridorproblem.
Die Polnische Telegraphenagentur tritt in einer halbamtlichen Mitteilung den einzelnen polnischen Blättern verbreiteten Nachrichten entgegen, wonach die polnische Regierung ihre Bereitwilligkeit erklärt hätte, den Opfern des Stargarder Unfalls aus freien Stücken eine Entschädigung zukommen zu lassen. Das polnische Eisenbahnministerium stellt fest, daß die polnische Regierung das Stargarder Eisenbahnunglück als durch höhere Gewalt hervorgerufen betrachte, wofür sie keinerlei Verantwortung tragen könne.
Deutschnationale Mehrheit in Walden.
Bei sehr geringer Wahlbeteiligung haben in Walden die Wahlen zur Landesvertretung stattgefunden. Von den abgegebenen Stimmen entfielen 2226 auf die Sozialdemokraten, 1028 auf die Demokraten, 515 auf den Landbund, 1869 auf den Handwerkerbund, 530 auf den Volksbildungsbund, 2488 auf die Deutschnationale Volkspartei und 1473 auf den Mittelstandsbund. Demnach entfallen auf den Landbund 6 Sitze, auf die Deutschnationale Volkspartei 3, auf die Sozialdemokraten 3, auf den Handwerkerbund 2, Mittelstandsbund 1 und auf die Demokraten 1 Sitz. Ob der 17. Sitz dem Landbund oder dem Mittelstandsbund zufällt, ist noch unentschieden. Da der Landbund auf deutschnationalem Boden steht, besteht eine deutschnationale Mehrheit.

Für die Freiheit der Presse.
Der Vorstand des Bezirksverbandes Berlin des Reichsverbandes der deutschen Presse hat einstimmig folgende Entschiedenheit gefaßt: Die in den Redaktionen verschiedener Zeitungen in der letzten Zeit von den Aufsichtsbehörden vorgenommenen Suspendierungen sind als ein Eingriff in die Freiheit der deutschen Presse zu betrachten. Der Reichsverband als Berufsvertretung der Schriftsteller aller Richtungen erhebt in aller Form gegen die Beschränkungen und erwartet vom Justizminister unverzüglich Anweisungen an die nachgeordneten Stellen, auch der Presse gegenüber die Vorschriften der Strafprozessordnung strikte zu beobachten.

Polen.
Monarchistische Bestrebungen in Polen. In Polen haben sich in den letzten Tagen monarchistische Bestrebungen geltend gemacht. In Warschau haben Anhänger der Monarchie die ganze Stadt mit Plakaten bedeckt, die zur Monarchie anrufen. In der Stadt und in den Vororten wurden Flugblätter verteilt, die Prinz Sigismund als den König von Polen bezeichnen und die Bevölkerung zum Sturz der Regierung und zur Auflösung des Schicksal aufrufen. Die Polizei nahm viele Festnahmen vor, beschlagnahmte in der monarchistischen Zentrale Druckmaschinen

und sonstiges Material; einige Personen sind verhaftet worden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. In politischen Kreisen wird behauptet, daß Erwägungen im Gange sind, das Reichspräsident von Hindenburg demnächst aus Anlaß der Jahrtausendfeier nach Düsseldorf zu reisen wird.
Berlin. Reichsfinanzminister v. Schlieffen warnte im Hauptauschuß des Reichstages vor einer optimistischen Auffassung über die Finanzlage des Reiches. Es dürften unter keinen Umständen irgendwelche Ausgaben ohne gleichzeitige Deckung bewilligt werden.
London. Nach einer Meldung aus Madrid wird durch eine amtliche Bekanntmachung anläßlich des Geburtstages des Königs die konstitutionelle Regierungsform in der Iberischen Halbinsel durch den Belagerungsstatus in ganz Spanien aufgehoben.
London. Der englische Oberbefehlshaber zu Anfang des Weltkrieges, Marschall French, ist schwer erkrankt. Er wurde in einem Krankenautomobil nach Deal am Kanal gebracht, wo er in einem Schloß des Königs Aufnahme gefunden hat.

Unsere politische Lage.

(62. Sitzung.) OB. Berlin, 18. Mai.
Präsident Ebert beehrte zuerst des Grubenunglücks bei Dorffeld. Während sich die Abgeordneten von den Eiden erhoben, sprach der Präsident den Hinterbliebenen der Opfer die Teilnahme des Reichstages aus. Er richtete darauf erneut an die Aufsichtsbehörden die dringende Mahnung, durch geeignete Maßnahmen der Wiederholung solcher Ereignisse vorzubeugen.
Abg. Dr. Reußner (Komm.) beantragte die sofortige Beratung einer kommunisistischen Interpellation und eines Antrags auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung der Ursachen der letzten Grubenkatastrophen. Präsident Ebert erklärte, die kommunisistische und eine in gleicher Richtung gehende sozialdemokratische Interpellation könne nach der Geschäftsordnung heute nicht beraten werden, dagegen der Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses, wenn kein Widerspruch erhoben würde. Abg. Winnefeld (D. Vp.) erhob darauf Widerspruch.
Der Haushalt des Auswärtigen Amtes kam nun zur zweiten Beratung. In Verbindung damit stehen Interpellationen der Kommunisten über die Stellungnahme der Reichsregierung zu der durch die Wahl Hindenburgs geschaffenen politischen Lage, zur Sicherung des Reiches und zur Vermeidung der Grenzen des Verfallens des Reiches, ferner eine Interpellation der Sozialdemokraten über die Innenpolitik und eine Interpellation desentrums über die Lage im besetzten Gebiet, über die vertragliche Klärung und über die Sicherheitsfrage.
Abg. Dr. Heusch (Dnl.) erbat den Auswärtigen Bericht. Der Auswärtige befragte in einer Entschiedenheit eine härtere Behandlung der Reichsregierung für die Interventionen mit der Reichspresse. In einer weiteren Entschiedenheit werden keine Konsularische Vertretungen in Saratow, Singapur und Gernowitz verlangt.
Es folgten die Auswärtigen Berichte und die mit diesem Haushalt verbundenen Etats des Reichsaussenministeriums, des Reichstanzers, der Reichsanstalt und des Reichspräsidenten. Dann begann

Reichsaussenminister Dr. Grafenmann

seine Rede. Er ging zunächst auf die Personalverhältnisse ein und teilte mit, daß in der letzten Zeit nicht weniger als 26 % der Beamten in der Zentrale abgebaut worden seien. In den Auslandsvertretungen aber soll entsprechend den Eingaben vieler Wirtschaftsverbände der Abbau nicht zu weit getrieben werden. Neue Personalstellen seien notwendig, dabei dürfe keine laßige Sparsamkeit getrieben werden. Der Minister schilderte sodann die Lage der Auslandsdeutschen und der deutschen Minderheiten in anderen Ländern. Auf den Auslandsdeutschen lasse noch immer vielfach der Name der Kriegsmethoden. Wenn das Ausland von Deutschland mehrbündige Reparationsleistungen verlange, so müsse auch den deutschen Staatsmann im Ausland die frühere Bewegungskraft gegeben werden. Den deutschen Minderheiten in anderen Ländern gelte unsere Sympathie im Kampf um ihre nationale Selbstbestimmung. Wir hoffen, so meinte der Minister, daß das Beispiel Estlands Nachahmung finden werde, wo der deutschen Minderheit die kulturelle Autonomie eingeräumt worden sei. Die Beziehungen Deutschlands zu den fremden Mächten seien entscheidend beeinflusst worden durch die Annahme des

Dawes-Gutachtens.

Auch die früheren Gegner dieses Abkommens würden jetzt anerkennen, daß ohne dieses Abkommen die wirtschaftliche Wiedergeburt Deutschlands kaum möglich gewesen wäre. Deutschland habe bisher das Votumem dem Geiste und dem Nachdenken nach ausgeübt. Die deutschen Zahlungen hätten nichts mit Gerechtigkeit und Schuld zu tun. Sie seien Deutschland von der Übermacht der Sieger auferlegt worden.
Über Deutschland werde keine Verpflichtungen erfüllt, und er, der Minister, könne sich parlamentarische oder Regierungsoptionen vorbehalten, unter der es anders sein könnte. Es bestehe kein Zweifel, daran zu zweifeln, daß die von Frankreich beim Abbruch des Dawes-Abkommens eingegangenen

Verpflichtungen in der Frage der Währungsreform eingehalten würden.

Der Minister ging sodann auf die Beziehungen zu den verschiedenen fremden Mächten ein und hob unter dem Besonderen die Freiheit der neuen Welt der Freundschaft zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten hervor. Ausland sei nach wie vor der maßgebende Faktor für die deutschen Beziehungen zum Osten. Man dürfe aber von Ausland Verständnis dafür erwarten, daß Deutschland bei der Regelung seiner Angelegenheiten mit anderen Ländern keineswegs eine bestimmte Orientierung nach Westen oder Osten beschaffe.
Deutschland müsse seine Interessen gegenüber dem Westen und Osten ausgleichen. Dieser Ausgleich dürfe niemals eine Form annehmen, die eine fruchtbarere Gestaltung des deutsch-russischen Verhältnisses beeinträchtigt. Die deutsche Regierung bemühe sich weiter, ihre Beziehungen zu Österreich innerhalb der vertraglich gezogenen Grenzen so eng wie möglich zu gestalten. Sie behaupte, daß die österreichische Regierung aus fiskalischen Gründen die von ihr angelegte gerechtere Anrechnung der Aufhebung der Währungsreform nicht gewähre. Die Beziehungen zum Vatikan wolle man möglichst eng gestalten. Die deutsche Regierung vertrete nicht, wiewohl großes Verständnis der heiligen Vater dem deutschen Volk und den deutschen Nation entgegengebracht hat. Bei der

Erörterung der Handelsvertragsverhandlungen

richtete der Minister an den Reichstag die dringende Aufforderung, die Zollunion mit der Übergangzeit zu verabschieden, weil sonst der Abschluß wichtiger Verträge gefährdet werden könnte. Bei den Verhandlungen müsse überall der Grundgedanke der Gleichberechtigung und gegenseitigen Selbstbestimmung stehen. Dazu erklärte Dr. Grafenmann weiter, wir haben heute alle Verhältnisse, die im Auslande bestehenden übertriebenen optimistischen Beurteilung der deutschen Wirtschaft entgegenzutreten. Bei der Entscheidung über den spanischen Handelsvertrag dürfe man nicht von europäischen Verhältnissen ausgehen. Nur durch die Annahme des Vertrages in seiner Gesamtheit könne auf einen abschließbaren, aber für den deutschen Weltan sichfindenden Zeitraum eine Verbesserung der jetzt durch den Vertrag geschaffenen Lage erreicht werden. Eine aktive Zusammenarbeit

Deutschen und der französischen Industrie

werde die dauernde Befriedigung des Verhältnisses zwischen beiden Ländern weitest fördern.
Die deutsche Reichsregierung sei entschlossen, die Bestrebungen zu einer solchen Zusammenarbeit in weitestgehender Weise zu fördern. Dazu habe ein Einverständnis für Frankreich erreicht, das sich einstweilen gegen Deutschland richtet, Deutschland habe mitgeteilt, daß vor der Abschließung dieses Vertrages ein erfolgreicher Handelsvertragsverhandlungen nicht zu rechnen sei. Die Verhandlungen mit Polen gestellten sich leider recht schwierig.

Die nördliche Rheinlandzone

Im am 10. Januar nicht geräumt worden. Dieses Unrecht Deutschlands nicht und schließlich zum Beweise, daß es sich immer im Zustand der Abwehr gegen die Selbstbestimmung und die Methode der Kriegsziele befände. Solange ein Einverständnis und diese Methode fortbestanden, sei an eine Geltung der europäischen Verhältnisse nicht zu denken. Denn endlich sich der Eingang der Rote bevor, worin die alliierten Regierungen Deutschlands für die Nichträumung die Gründe mitteilen wollten zu deren Formulierung man mehr als fünf Monate gebraucht habe.

Zu der lokalen Befestigung erzwang, mit dem Verfall der Vertrag nicht zu vereinbaren Bewaffnungen habe sich die deutsche Regierung wiederholt offen bereit erklärt.
Er müsse mit der größten Entschiedenheit betonen, daß nicht nur die Nachrichten der ausländischen Presse über die heimliche deutsche Kriegsvorbereitungen Entschieden seien, sondern daß auch die aus dem Inlande kommenden Berichte durchweg auf großen Übertriebenheiten beruhten.
Wenn auch die rein fachlichen Schwierigkeiten der noch offenen Entwaffnungsfrage nicht unüberwindlich seien, so sei doch nicht die außerordentlich leistungsfähige Bestimmung zu verkennen, die sie dem deutschen Volk aufzulegen.

Wenn man glaube, durch die weitere Bestimmung Deutschlands jeder Forderung gegenüber fertig zu machen, so irre man sich. Das Rheinland, das in seiner Erue Unheilbares gelitten habe, werde aus Verständnis dafür haben, daß die deutsche Auffassung gegenüber dem, was Deutschland zugunsten nicht ohne weiteres preisgeben.
Gerade die Gründe, die er bei der Jahrtausendfeier des Rheinlandes in Köln gewonnen habe, bestärken ihn in seiner Meinung. Der Minister meinte weiter, vor dürfen mit herzlicher Anteilnahme an der Feier teilnehmen, die der Welt zeigt, daß das, was ein Jahrtausend der deutschen Seele am Rhein eingepflanzt hat, durch keinen Druck ausgelöscht werden kann. Von ausländischer Seite ist uns mitgeteilt worden, das Preussische Ministerium des Innern habe die Regierungsbereitschaft in einer Verfügung ausgedrückt, die Zusammenkünfte zu einer politischen Demonstration zu benutzen. Demgegenüber müsse er festhalten, daß das Dokument eine plumpe Fälschung ist. Der ganz bestimmte erwartete salbige Abschlus der Entwaffnungsfrage müsse aber auch das Ergebnis haben, daß auch der einseitigen Entwaffnung Deutschlands die

Allgemeine Abrüstung.

erfolge. In dieser Richtung hätten die ausländischen Mächte bisher so gut wie nichts getan. Deutschland sei als militärischer Faktor ausgelöscht und sein einziger Reich konnte glauben, daß Deutschland sich mit trügerischen Absichten irage.

Die entscheidende Frage liegt darin, ob die Sicherheitsfrage unter den ältesten Bekanntschaften allein oder unter Mitwirkung Deutschlands zu lösen sei. Eine Lösung ohne Deutschland würde eine Lösung gegen Deutschland sein. Darum hätte die Reichsregierung ihre politische Mitteilnahme in dieser Frage nicht verweigern können.

Die Vorkämpfer, die neuerdings den Militären Regierungen übermitteln worden seien, seien im Grunde nur eine Zusammenfassung der seit der Reichstagswahl 1918 gemachten deutschen Vorschläge. Bedeuteten sie wirklich, wie in einem Teil der Presse behauptet wurde, eine deutsche Verteidigungspolitik, so würde Frankreich sicherlich ernst darauf eingegangen sein. Deutschland habe aber bis jetzt noch keine Antwort erhalten. (Hör, hör!) Eine aggressive Spitze gegen Polen sei in den deutschen Vorkämpfern keineswegs zu erblicken.

Wenig in Deutschland könnte aber anständig anerkennen, daß die in flagrantem Widerspruch mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker gegangene Grenze im Osten eine für immer unüberwindliche Aufgabe sei. Für Deutschland könne gar keine Regelung der Sicherheitsfrage in Betracht kommen, die eine nochmalige Anerkennung dieser Grenzen in sich schließt.

Für eine gewaltsame Änderung der Ohrenge habe Deutschland weder die Macht noch den Willen. Zur Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund lege das schon unter dem Kabinett Marx abgeleitete Memorandum vor. Ein Eintritt in den Völkerbund könne erst in Frage kommen, wenn die Entwaffnungsfrage gelöst und die Köhler Zone geräumt sei. (Weißt recht!) Trotz aller Schwierigkeit der Lage bestche kein Grund, an der Möglichkeit einer befriedigenden Gesamtregelung zu zweifeln. Der Minister schloß mit den Worten:

Wir sind durch Jahre den Weg harter Enttäuschung gegangen. Gebe man uns Frieden und Gleichberechtigung, so wird die friedliche Einmütigkeit der Völker an einem friedlichen Deutschland ihre beste Stütze finden.

Die Ansprache wurde nach dieser Rede auf Dienstag verlagert. Von den Kommunisten waren inzwischen die Kämpfe an den Fronten gegen den Reichstag und den Reichspräsidenten eingeleitet. Der Reichspräsident wurde ohne Debatte gegen die Stimmen der Kommunisten in dritter Lesung angenommen.

Das Deutschthum Elsaß-Lothringens.

Elsaß-Lothringen muß wieder deutsch werden.

Vom 15. bis 17. Mai d. J. fand in Frankfurt a. M. die Jahresversammlung des wissenschaftlichen Instituts des Elsaß-Lothringens im Reich statt, an die sich die allgemeine Mitgliedserversammlung angeschlossen. Ministerialdirektor Dr. Göb wies in einer Rede darauf hin, daß Elsaß-Lothringen 800 Jahre hindurch zu Deutschland gehört habe, nämlich vom Jahre 843 bis zum westfälischen Frieden. Der Rhein sei früher das Zentrum des Reiches und seiner Kultur gewesen. Dann sei das Schwergewicht Deutschlands immer weiter nach Osten hin verlagert worden. Heute müsse das Volk im Elsaß die Sprache für seine Religion und für seine Selbstständigkeit kämpfen.

Wir haben diesen Kampf zu achten, führte der Redner aus — und dürfen uns nicht einmischen, sondern nur hoffen, daß Elsaß-Lothringen wieder einmal zu Deutschland kommen werde. Heute wollen die allerdings hart gesplitterten Elsaßer noch die völlige Autonomie. Aber es liegt an uns, die Zukunft unseres Volkes zu gestalten, daß Deutschland ihnen wert erscheint, sich ihm wieder anzuschließen.

Steuerminderungen.

Keine Vorauszahlungen am 10. Juni.

Im Steueransatz des Reichsteuergesetzes wurde nach ausführlicher Debatte ein Antrag angenommen, wonach der Reichsteuergesetzgeber seine Meinung dahin ausdrückt, daß mit Rücksicht auf die Bestimmungen des § 30 des Überleitungsgesetzes von einer Einziehung der Vorauszahlung auf Einkommen- und Körperschaftsteuer am 10. Juni 1925 abgesehen wird, so daß die nächste Vorauszahlung — mit der Möglichkeit einer Korrektur auf Grund der Zwischenbilanz — erst am 10. Juli, alsdann natürlich für zwei Monate, leisten ist.

Ein Antrag des Abg. Fischer-Klein (Dem.), die Ermäßigung der Vorauszahlung für Landwirtschaft und Gewerbe (U. Steuernotverordnung v. 11. 11. 1924) von einem Drittel zu erhöhen, wurde abgelehnt. Bei § 32 der Regierungsvorlage, der für Kleingewerbe besondere Erleichterungen schafft, beschloß der Ausschuß, die Einkommensteuervergünstigung für diese Kategorie Steuerpflichtige, die in der Vorlage 8000 Reichsmark beträgt, auf 12 000 Reichsmark zu erhöhen.

Grubenkatastrophe im Ruhrgebiet.

2000 Kilogramm Dynamit explodiert.

Ein schweres Grubenunglück hat sich wieder im Ruhrgebiet ereignet. Dort fand am Sonnabend nachmittag um 4 1/2 Uhr im Westfeld-Schacht 5 der Zeche Dortmund eine Explosion statt. Nach einer Mitteilung des Bergamts ist das Sprengstoffmagazin auf der Wetterzeche explodiert. Die Explosionsgase sind zum Teil in den belegten Bau eingebunden und haben dort Opfer gefordert. Von allen umliegenden Zechen sind Hilfs- und Rettungsmannschaften in großer Zahl eingetroffen, die die Rettungsarbeiten aufgenommen haben. Oberbergamt Söcker und Oberbergamt Söckmann sowie der Oberstaatsanwalt von Dortmund sind auf der Zeche erschienen. Zur Zeit der Explosion waren 327 Bergleute auf den Zechnanlagen, die zum Teil in den Gruben blieben und sich an den Rettungsarbeiten beteiligten.

Die Ursache des Unglücks.

Als Ursache des furchtbaren Unglücks wird angenommen, daß das Pulvermagazin auf der Wetterzeche, in dem etwa 2000 Kilogramm Dynamit lagerten, explodiert ist. Die furchtbaren Folgen der Explosion erklärten sich aus der Menge des Sprengstoffes von selbst. Die glühende Gase sind von der Wetterführung in die belegten Betriebe zur sechsten Sohle vordringend. Die Explosion hat große Verwüstungen angerichtet.

Vor den Zechen hat sich eine nach Zehntausenden zählende Volksmenge eingefunden, die auf endgültige Nachrichten über das Schicksal der eingeschlossenen Bergleute wartet. Alles verharbt in bangem Schweigen. Das Unglück ist das erste auf Zeche Dortmund.

Die Zahl der Todesopfer auf 44 erhöht.

Nach den von der Verwaltung der Zeche Dortmund herausgegebenen Listen der Toten und Verwundeten der Explosionskatastrophe sind die Namen von 31 Toten und von sechs in den Krankenhäusern nachträglich verstorbenen Verletzten festgestellt. Außerdem ist noch ein unbekannter Verletzter verstorben. Es sind also 37 Tote festgestellt. Unbekannt sind noch weitere Tote, so daß die Zahl der Todesopfer nunmehr 44 beträgt. In den Krankenhäusern befinden sich 24 namentlich festgestellte und ein unbekannter Verwundeter. Ein Steiger wird noch vermisst. Man vermutet, daß er sich noch im Schacht unter den Trümmern befindet. Sollte diese Vermutung zutreffen, so würde sich die Zahl der Toten endgültig auf 45 erhöhen. Die Rettungsarbeiten sind so weit getrieben, daß sämtliche von dem Unglück betroffenen Bane wieder befahrbar sind. Die auf der 635. Meter tiefen Sohle erfolgte Explosion war so gewaltig, daß im Schacht alles durchge-



Karte zum Grubenunglück.

andergeworfen und daß in der zu Bruch gegangenen Strecke von der eingestürzten Erde ein Kohlenzug begraben wurde. Die Rettungsmannschaften mußten auf dem Bauch kriechen, um an die verschütteten und eingeschlossenen Bergleute heranzukommen. Ihre Rettungsapparate mußten sie zurücklassen. Aber alle Anstrengungen hinderten sie nicht, ihre Kräfte aufs äußerste anzustrengen.

Die Wetterführung hat sofort nach der Katastrophe zum funktionieren, so daß die Rettungsarbeiten sofort einsetzen konnten. Der Schacht 5 der Zeche Dortmund ist sehr modern und dient zur Bergbauverbesserung. Außerdem wird der Betrieb mit den modernsten Mitteln geführt, wie dies in bereits an dem bei dieser Explosion eingeführten Steinschneidverfahren ersichtlich ist.

Wie die Explosion der Mannstollenammer möglich war, ist bisher noch nicht definitiv festgestellt worden, da die Temperatur im Räume stets vorjährig war. Eine Vermutung geht darauf hinaus, daß ein Zusammenstoß mit der Wetterung am Tage bestanden hat.

Amtlicher Teil.

Bullen- und Eberföhrung.

Die diesjährigen Frühjahrsfördertermine werden Anfang Juni abgehalten werden.

Anmeldungen hierfür sind bei dem Vorliegenden der Amtskommission, Rittergutsbesitzer Göb, Kranichau, sobald wie möglich, spätestens bis 25. Mai ds. Js., zu bewirken. Später eingehende Meldungen können in dem anzuwendenden Termin nicht berücksichtigt werden.

Es laufen mit dem Tage des Abführstermins sämtliche bisher ausgesprochenen Föhrungen ab. Alle angefohrten Tiere müssen daher, sofern sie weiter zum Deden fremden Viehes benutzt werden sollen, bis zum obigen Termine erneut angemeldet werden.

Die rechtzeitige Anmeldung liegt auch im Interesse der Föhrer, da für die Nachföhrungen außer der Föhrgebühr noch die Reisekosten der Kommission zu tragen sind. Bei der Anmeldung sind Alter, Rasse, Farbe und Abzeichen der Tiere anzugeben.

Die anzumeldenden Bullen müssen mindestens 12 Monate alt sein, dem Schläge des schwarzbraunen Niederungsviehes angehörend und eine Mindest Widerristhöhe von 120 cm Stockmaß besitzen.

Die Eber müssen ein Mindestalter von 7 Monaten erreicht haben. Von dem Zwange der Abföhrung sind befreit

- a) die in der Stamm- oder Herdbücher der unter Aufsicht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen stehenden Zuchtvereinigungen eingetragenen Bullen, solange sie in ihnen geführt werden;
- b) die Stollensbullen der mit Staatsdarlehen eingerichteten Stierhaltungsgenossenschaften, solange das hierfür benötigte Staatsdarlehen noch nicht zurückgezahlt ist und sie noch der Kontrolle der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen unterliegen;
- c) die auf den Wettbewerben in der Provinz Sachsen bestehenden Richtervereinigungen durch die Verbandsföhrungskommissionen geföhrten Bullen, die mit einem Brand versehen sind. Die Befreiung von der Abföhrung gilt nicht jedoch nur bis zum übernächsten Hauptföhrtermin;
- d) die im Eigentum einer Erben-gemeinschaft stehenden Bullen, die lediglich zum Deden der der Gemeinschaft als solcher gebörenden Kühe und Rinder verwendet werden. Die Herren Gemeindevorsteher wollen für rechtzeitige Anmeldung der Bullen und Eber Sorge tragen.

Torgau, den 13. Mai 1925.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses. Wehr.

Veröffentlicht. Annaburg, den 18. Mai 1925.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Die Schonzeit für Birn-, Apfel- und Haselnahäbe.

beginnt in diesem Jahre mit dem 18. Mai.

Merzburg, den 29. April 1925.

Der Bezirksausführer.

Veröffentlicht. Annaburg, den 18. Mai 1925.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Offentliche Steuernahmung.

Die am 15. Mai 1925 fällig gewordenen direkten Steuern, Hauszins, Kaaal, Grundvermögens- und Gemeindefeuer (Grundvermögens- und Gewerbesteuerzuschlag) sowie Feuerversicherungsbeiträge sind, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gefundeb sind, nunmehr spätestens bis zum 22. d. Mts. an die hiesige Gemeindekasse zu entrichten. Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden.

Eine Verändbung von Mahngzetteln findet nicht statt. Verzugszuschläge werden vom 23. ds. Mts. ab erhoben. Annaburg, den 19. Mai 1925.

Die Gemeindekasse als Vollstreckungsbehörde.

Himmelfahrt 1925.

Benag! Aus den Dämmerwogen
Hör Dich, goldenen Lichts angloht,
Wenn die Lerche, nestenfliegend,
Laudend Dich willkommen heist;
Schmück Dich mit dem Frühtaudröppchen,
Das sich led ins Simmweb stah,
Und aus holden Blumentropfen
Blint, im ersten Sonnenstrahl.

Wie in grünem Flaum verankert,
Duckt ins Laub sich Dach um Dach!
Aus Kaskantentönen drunten
Blütenzerz, lautenlach!
Nur der Kirchturm, überragend,
Hebt sein Kreuz binan ins Licht
Und verklärt, Gloden tragend,
Felerzt und Zeit der Pflicht!
Jubeld ruft er in die Weite
Seute höchsten Hellen Glid:
Rehrte hoch an Gottes Seite
Christus einst erlöst zurid.
Und er hob die Segenshände:
Wenn Ihr Treue mir bewahrt,
Arnti auch Euer lidich Ende
Der Verklärung Himmelfahrt!

Rolf Hömer.

Himmelfahrt.

Jesus sprach: Ich gehe zum Vater.

Der Himmelfahrtstag ist, zumal in den Städten, der Tag der Ausflüge, der Wandertage. Tausende und Aber-tausende gehen da hinaus in die Frühlingsswelt. Der Mai lüft und das Wandern liegt uns Deutschen ja so wie im Blut. Also: hinaus! Wunderlich verdrängen sich dies hinausgehenden. Seltener kann man, Fahrrad und Selbstreier beiseite gelassen, so viele sehen, die den Tag gewöhnlich machen, lärmend und lebhaft, bis dann in Trunkenheit der Stimmung ansetzen müde. Ausgerechter ruhiger ihren Weg — bis zum nächsten Postal. Weiter langt es nicht — Frühling hin, Frühling her — der Stumpfen liegt. Dazwischen aber kommen die erfrischteren, reiferen Menschen, die ihren gerühmten Spaziergang machen — in gutem Gespräch, dankbar für einen Tag des Aufstehens, des Ausstehens — heraus aus dem Alltag. Und Jungen und Mädchen gehen hinaus, jugendlich, wandersüchtig, und keine Menschen gehen abwärts dem großen Strom durch Wald und Feld, die Seele voll Dank, die Herzen voll Aindacht. Sie alle wandern — wandern — und am Abend geht es nach Hause, ins Heim.

Himmelfahrtstag, Wandertag: über ihnen allen, da ziehen, wandern die Winde, wandern die Wolken, und über ihnen erglänzen am Abend die Sterne und wandern — wandern — rubellos, gelöst, und haben kein Heim, keine Heimat. Und wehe dem Wanderer, der keine Heimat hat!

Sagt zu einer Heimit: Ich meine nicht dein Heim. Es ist keine Heimat. Du kannst nicht da bleiben für immer. Vorwärts wandere du, von Tag zu Tag, von Ort zu Ort — und einft wandere du nicht mehr auf der Erde; einft kommst der Tag, da mußt du hinwegwandern von der Erde. Wohin? Ja — wohin?

Der Himmelfahrtstag sagt dir: Du hast eine Heimat und all den Wandern tan ein Heimgehen sein ins Vaterhaus, von dem du am Morgen jedes Lebens-tages einft ausgehen bist. Ob lang dein Weg, ob kurz, ob leichter oder voll Mühe — ob es ein Himmelfahrtswandern sein: wandere den Weg mit guten Gedanken, beschnit dich nicht und anderen verdrößt ihr Wandern nicht — laß es bald deine Seele immer fliegen wie Jesus: Ich gehe zum Vater! Pastor F. Panfow.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Im Himmelfahrtstag werden Herzberger und Torgauer Stenographen unter Säbelen beiseite. Der hiesige Stenographen-Verein empfängt die auswärtigen Gäste und veranstaltet aus diesem Anlaß einen Nachmittagskaffee mit Konzert und Tanz in der Neuen Welt, wozu der Verein alle Freunde einladet. Hoffentlich wird das Wetter sich dieser Veranstaltung gegenüber freundlich erweisen.

Jessen. Die Kreisaußstellungskammer erweist sich eines guten Anspruchs. All und überall drückt man im Stillen den Daumen und in Gedanken sieht man sich auf der stattigen Landstraße mit dem „Sanomag“ dahinzugehen. Neben diesem 1. Preis, dem 2. Freien Auto (Macken-Blumobil) reihen sich noch eine unübersehbar Zahl anderer Preise an, die in ihrer praktischen Verwendbarkeit für jedermann begehrenswert erscheinen. Die Ziehung findet am Montag, dem 25. Mai, unter Aufsicht eines Notars statt und die Gewinnerauslosungen sind für jeden Spieler, der glänzenden, denn die Loszahl ist doch eine beständlich und im Verhältnis zu dem Wert der Preise ist das Los zu 1.50 Mk. niedrig angemessen. Man sichere sich darum seine Lose, es sei auch darauf hingewiesen, daß hier verschiedene Vereine, kleine Gesellschaften und Freundchaftsgruppen ge-

meinam ferienweise Ausstellungslöse beziehen und so durch eine größere Anzahl das Glück an sich zu ziehen suchen. Man beachte die Inzerate und die Vorverkaufsstellen! In welchen Ort sich kein Vorverkauf befindet, wende man sich an die Girokasse oder direkt an die Geschäftsstelle der Kreis-ausstellung in Jessen. Wer nicht wagt, nicht gewinnt, und wer noch 1.50 hat, der sichere sich den „Hanomag“.

Jessen, 14. Mai. Beim Einreißen eines Brunnens verunglückte der Hausbesitzer Tharms, Schweiniger Berge. Im Begriff, die Tonrdhren herauszunehmen bzw. anzufellen, stürzte das Erdreich nach und begab den Genannten unter sich. Tharms gelang es, den Kopf freizuarbeiten und auf seine Hilfrufe eilten Nachbarn und später dann auch hilfsbereite Hände aus Schweinitz und Jessen hinzu. Alle Arbeit war vergebens, das Erdreich rückte immer wieder nach und verschüttete ihn selbst dann nochmals, als man ihn bereits bis zu den Beinen herausgearbeitet hatte. Das

Graben eines Seitenschachtes und das Abbämmen der Wände mit Säuren und Schiebern konnte keine Rettung bringen. Der vollständigen Verschüttung vorzubeugen und um dem Verunglückten die Luftzufuhr zu ermöglichen, half man sich dadurch, daß man ihm eine große Tonne ohne Boden über den Kopf stülpte. In dieser gefährlichen Lage und in einer Tiefe von ca. 4 bis 6 Metern hatte er eingeeuchelt und in Todesgefahr mehrere Stunden auszuharren, bis durch planmäßige und gewissenhafte Abbämmung des Schachtes an ein Ausgraben zu denken war. Auch die Arbeit gefahrte sich schwierig und selbst mit Lebensgefahr für die Rettenden. Nachts gegen 12 Uhr war dann das Rettungswerk gelungen. Der Verunglückte ist wohl 63 Jahre alt; Gott sei dank ist er mit dem Schrecken davon- gekommen.

Coswig, 13. Mai. Ein tragisches Ende fand der Bäcker Ahlers aus Buro. Er fühlte sich krank und fuhr

hierher, um ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Kurz vor der Wohnung des Arztes wurde er von einem heftigen Bluffsturz befallen und verjährt.

Kirchliche Nachrichten.

Annaburg: Am Himmelfahrtstag, vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Anschließend Abendmahlsfeier.
Burzen: Am Himmelfahrtstag, nachm. 1 Uhr: Festgottesdienst.

— Der **Bajofalvin-Akt.-Ges.** ist es gelungen, ein erfolgreiches Mittel zur Behandlung des Herzens und der Gefäße zu finden. Seine oblige Freiheit von schädlichen Nebenwirkungen machen dieses Medikament Bajofalvin anderen bisher gebräuchlichen Mitteln erheblich überlegen. Es empfiehlt sich daher den beigelegten Prospekt genau durchzulesen.

Mittwoch, d. 20. Mai, abends 6 Uhr
verpachte ich in meinen Garten
die Grasnutzung
tabelweise gegen Barzahlung.
Konrad Müller.

Am Sonntag, den 24. Mai, vor-
mittags 9 Uhr
verpachte ich an Ort und Stelle
die Grasnutzung meiner Heidewiese
tabelweise meistbietend gegen Barzahlung.
Böttcher, Gut Namdorf.

Klaviertechniker u. Stimmer
Schulz aus Dessau kommt nach hier. Gest. Be-
stellungen bitte abgeben bis Sonntag bei Frau-
lein **Große, Zorganerstraße 12.**

Donnerstag früh
prima
Sammel-
fleisch.
Karl Hamann.

Prima
Maß-Rindfleisch.
Mittwoch:
ff. Annaburger bekannte
Delikatesß-
Würstchen.
Paul Thäle.

Henko
Man spart
Seife!
Mit-
verwendung
der
albewährten
Henko
Henkel's Wasch-
und Bleich-Soda
beim Waschen
verbilligt
die Wäsche!

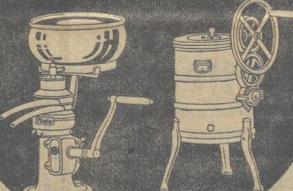
Die größte
Kanone
in Vorderer Front und
sicherer Waffe im Kampf
gegen die schädliche Fliegen-
plage ist und bleibt der
Honigfliegenfänger
Veroron
Er verlagert nie und fängt
unermüdbar durch größte
Anziehungskraft. Einzelne
und auch in großen Mengen
stets billig zu haben bei
Herrn Leibnitz, Torgau

Anor's
Rüdenfutter
3 Bds. 25 Pfg., sowie
Bugpreis und
geschälte Stroh
empfeht
J. G. Fritzsche.

Zeichenblöcke
wieder vorrätig.
Herrn Steinbeiß.

Kleiderstoffe
in Mousseline, Blandrad und Gingham,
Damenhemden, Prinzessröcke,
Beinkleider, Schlüpfer, Korsetts,
Damen- und Kinderkrämpfe,
Taschentücher, Betttücher, Schürzen
Einfachhemden, Oberhemden,
Mafko-Hemden und Hosen,
Chemisets, Selbstbinder, Sport-
hemden, Hosenträger, Socken,
Manschetten, und Pilotenhosen,
Sommerjoppen
in guten Qualitäten. :: Billige Preise.
Seb. Schimmeyer,
Annaburg.

OriginalMiele
Zentrifuge-Buttermaschine
Die erfolgreichste Marke



Mielewerke
Aktiengesellschaft
Größte Spezialfabrik Deutschlands
Gütersloh i. Westf.
Zweigfabrik Bielefeld

2 Holzschläger
zum Abtrieb u. Schälen
von ca. 170 Fehlmeter
Rundholz sucht
G. Franz, Sägewerk.

Ein Stuben-
Mädchen
sofort gesucht
Gärtnerstr. 1.

Geranien,
Lobelien und
Begonien
zur Grabbesetzung,
sowie:
Efeugeranien
und **Petunien**
für Fensterbänke in vor-
züglicher Ware empfiehlt
Rott's Gärtnerei.

Sparr's
Hundetuchen
3 Bds. 30 Pfg., empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Pa. Weißstuck-Kalk,
Portland-Zement,
Gips, Rohrgewebe,
Karbolinum, Dachpappe,
Krippenschalen, Tonröhren
halte stets am Lager.
Wilh. Kunze,
Dampfsägewerk — Holzhandlung — Baugeschäft
Baumaterialienhandlung

Drahtgeflechte für alle Zwecke
Drahtzäune, Säuren und Zorwege,
Spalier- u. Gehege-Draht, schwarz
u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken,
Drahtstifte und Ketten.
Einkoch-Apparate und Gläser,
eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne
und emaillierte Eimer und Töpfe.
Wilhelm Grahl.

Befunden
ist das Mittel, das künftigen
Erkältungskühen, Bronchitis,
Katarrh in denkbar ange-
nehmster Weise beseitigt, im
Bexalit
d. Fa. Otto Stumpf u. Co.
H. M. L. 100. Zu haben:
Hypothek Annaburg.

Stenograph-
Verein.
Am Himmelfahrtstag:
Frühpartie.
Abmarch 5 Uhr morgens
vom Markt.
Nachmittags u. 3 Uhr
ab in der „Neuen Welt“
Geselliges
Beisammensein
mit den auswärt. Vereinen.
Konzert - Tanz
Saffetafel im Garten.
Gäste willkommen.

M.-T.-V.
Am Himmelfahrtstag:
Wanderung
nach **Herzberg.**
Antreten früh 6 Uhr an
der Turnhalle. Abmarch:
Punkt 7 1/2 Uhr.
Vollständige Beteiligung, be-
sonders der passiven Mit-
glieder erwünscht.
Der Vorstand.
Frachtbliefe
empfeht die Buchdruckerei



Rahma
MARGARINE
buttergleich

Es streckt nach ihr sich Jede Hand
Im ganzen deutschen Vaterland
Woll sie das, was man längst vernahmt
In köstlichster Vollendung ist.
Fein wie Butter! Billig wie Margarine!

1/2 Pfd. nur 50 Pfg.
Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis

Neu erschienen: „Pips Lachzeitung für liebe kleine Kinder.“

Für das Pfingstfest!

Das Neueste in Kleiderstoffen!

Raumwoll-Mousselin	Meter von 0.75 Mk. an
Wollmousselin	3.00 Mk.
Wollkrepp	2.75 "
Crep marokain	4.50 "
Washseide	2.50 "
Crep de chine	7.50 "

Großer Schlager in Damen-Mänteln und Kostümen!

Damenmäntel von **6.-** Mk. an
bis zu den Eleganteren
Kostime auf Futter v. **16.-** Mk. an
Röcke :: Blusen :: Kasaks :: Kleider
Herrn-Gummimäntel :: Kinder-Anzüge
Einsatzhemden, prima Qualität 2.75 Mk.
Oberhemden
Damen- und Kinder-Wäsche aller Art.
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster!

E. Peschke, Akerstr./Ecke Friedhofstr.

Preiswerte Pfingst = Angebote!

Herrn-Anzüge

in bester Ausführung und vollendeter Passform
M. 36.—, 39.—, 42.—, 45.—, 48.—, 55.—, 58.—,
65.—, 78.—, 85.—, 92.— bis 145.—

Jünglings-Anzüge

sehr kleidsame Formen
M. 32.—, 35.—, 39.—, 42.—, 48.—, 54.— u. höher

Knaben-Anzüge

entzückende Neuheiten
M. 12.—, 13.—, 15.—, 16.—, 18.—, 20.—, 24.—
und höher

Sport-Anzüge

mit kurzer und langer Hose
M. 52.—, 55.—, 58.—, 65.—, 72.—, 78.—, 85.—
bis 125.—

Cutaways m. Weste

aus vorzüglichen Marengo-Stoffen
M. 48.—, 52.—, 58.—, 65.—, 75.—, 88.—

Bunte Westen
Sport-Bürtel
Leder-Bürtel

Lüster-Saccos

Lüster-Anzüge

Tuffor-Anzüge

Leinen-Joppen

Leinen-Hosen

Flanell-Hosen

Knaben-Wasch-Anzüge

Knaben-Wasch-Blusen

Knaben-Wasch-Hosen

in größter Auswahl!

Herrn-Paletots

in Marengo und Covercoat
M. 48.—, 54.—, 58.—, 65.—, 72.—, 78.—
84.—, 92.—, 96.—

Gummi-Mäntel

in bester Ausführung mit und ohne Bürtel
M. 25.50, 27.50, 30.—, 32.—, 35.—, 39.—, 42.—,
45.— und höher

Loden-Mäntel

der bevorzugte Mantel für Reise und Touren
M. 26.—, 28.—, 30.—, 32.—, 36.—, 39.—, 42.—,
45.—, 48.—

Sport-Hosen

aus strapazierfähigen Stoffen, Cord und Manchester
M. 8.25, 9.25, 10.50, 12.50, 13.50, 15.50, 16.50,
18.50 und höher

Gestreifte Hosen

in modernen Dessings, vorzügl. Sitg
M. 7.50, 8.75, 9.50, 10.50, 12.—, 13.50, 15.50,
16.50, 18.50 bis 25.—

Wir führen nur gute Waren und
verkaufen diese preiswert. Nicht allein
der billige Preis, sondern die Güte der
Ware gibt beim Kauf den Ausschlag!

Kleinteich & Albers, Wittenberg.

Eintrittskarten = Vorverkauf!

Kreis-Ausstellung in Jessen

Kein Warten am Schalter!
Ersparnis von 50 Pfennig.

Sonnabend 0.90 Mk. am Schalter 1.00 Mk.
Sonntag 1.20 " " " 1.50 "
Montag 0.90 " " " 1.00 "

Sammelbestellungen von Gemeinden, landwirtschaftlichen und sonstigen Vereinen an Kreisausstellungsleitung und Kreisrotarthe Herzberg, Jessen, Schlieben mit sämtlichen Nebenstellen umgehend erbeten.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

in jedem Umfang
Wasser- u. Wasserkraftanlagen

für Hand- und Kraftbetrieb,
Baupumpen leihweise.

Sämtliche Bau-, Kunst- u. Maschinen-Schlosser-
Arbeiten werden in d. h. gem. üb. ausgeführt.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Hermann Danneil, Gedrucker

Schlosser- und Elektromeister
Herrenstraße 2 Pretzin Fernruf Nr. 38

Zahn-Atelier

Georg Consentius

kaufl. geprüfter Dentist
Annaburg, Forganerstr. 31

Telefon Nr. 23

empfehl. sich zur Behandlung aller Zahn-
krankheiten, Füllungen in Gold, Silber,
Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Be-
rührung, jede Art künstl. Zahnersatzes

Behandlung für Krankenlaffen.

Sprechstunden täglich 9-3 Uhr.

Pfingst-Karten

empfehl. Herm. Steinbeiß.

In Kleiderstoffen

bringe ich, was die Mode verlangt!

Gabardine - Ripse - Tuche - Popeline - Che-
viots - Schotten in den neuesten Farben

Eolienne - Crepe de Chine

Washseiden

in modernen Farben.

Wash- u. Wollmousseline, Drucks
in neuesten Mustern.

Carl Quehl.

Ein Pfingstvergnügen



bereiten Ihnen meine in Form, Farbe und Halt-
barkeit unübertroffenen

Saison-Neuheiten in erstklassigen Schuhwaren in Stiefeln u. Halbschuhen für Damen, Herren und Kinder.

Meine große Auswahl in verschiedenen und
mäßigen Preislagen bietet Ihnen die Gewähr,
daß sie unbedingt zufriedengestellt werden.

Große Auswahl in
Sandalen und Turnschuhen.
Alleinverkauf der Gesundheits- und Wander-
Sandalen Dr. Balk.

Max Freidank.

Verkaufskartons,

verschiedene Größen, sind wieder vorrätig.

Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Frische Ananas

Stück 1.50 Mk., empfiehlt
J. G. Freijöhe.

M.-T.-V.

Diejenigen aktiven und
passiven Mitglieder (auch
Familienn.) welche zum
Gautanzfest im Maffenshor
mitbringen wollen, mögen am
Freitag, den 22. Mai,
abends 1/2 9 Uhr im Gast-
hof zum „Steigeskeanz“
erscheinen.

S.-K.v.R.K.

Heute, Dienst-
tag 8 Uhr.

Aurfus.

Bücheltlich erscheinen!

Col. Naundorf.

Am Himmelfahrtstag

Tanzmusik.

Es ladet freundlich ein
Fr. Nilius.

Kinderwagen

verkaufe ich
zu billigsten Preisen
vollständig aus.

Fritz Rödler,

Fahrradhandlung - Reparaturwerkstatt
Fernruf 53. Markt 20.

Kreis-Ausstellungs-Lotterie

Jessen 23. - 25. Mai 1925

bestehend aus 10 000 Lose mit 350 Ge-
winnen im Gesamtwert

von 9000 Mark.

Der Lospreis beträgt 1.50 Mk.

Lose sind zu haben bei Herrn Feiler Reich.

Palast-Theater.

Donnerstag (Himmelfahrt) und Freitag:

Der Mann aus Zelle 19.

Ein Spiel unerwarteter Momente in 6 Akten.
Erfolgreiches Sensations-Ausstattungs-Drama.
der guten Brückmann-Produktion.

Dazu: Ein gediegenes Beiprogramm.

Anfang 8 1/2 Uhr. - Ende 11 Uhr.

Um freundlichen Besuch bittet Die Direktion.

Sonnabend - Sonntag: Programm-Wechsel.

Naundorf.

Am Himmelfahrtstag abends

Tanz-Kränzchen.

Der Gesang-Verein Pflögg wird während den
Bauen mehrere Gesangsvorträge bieten.

Gäste willkommen. Paul Müller.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
dargebrachten Glückwünsche und
Aufmerksamkeiten

danken wir herzlichst.

Fritz Schurig und Frau Alice
geb. Müller.

Politisch-juristische Grenzgefahren.

Von einem parteipolitischen Einflusse fernstehenden

alten Richter wird geschrieben. Beim parlamentarischen Untersuchungs-Verfahren...

Die Aufhebung des Parlamentarismus...

Man wird sich hier bei dieser ganzen Affäre zwei Dinge...

Justitia fundamentum regnorum... die Gerechtigkeit ist die Grundlage aller Staaten...

Was der Einführung der drahtlosen Telephonie...

Bei einer nädstlichen Kletterpartie verunglückt...

Allgemeine Hundenausstellung in Darmstadt...

In ihrem Innern kirmten wilde Gedanken durcheinander...

Das ist ein Irrtum, Eva Marie. Nicht ich, sondern mein Freund...

Sie schüttelte abwendend den Kopf. Wogu das alles?

Ich denn dein Stolz größer als deine Liebe, Eva Marie?

Sie wurde dunkelrot und sah ihm mit bitterem Bismarck...

Es ist unedel von Ihnen, mich noch mehr zu beschuldigen...

Ich bin sehr unglücklich gewesen, daß ich diese Liebe...

Wenn es Stolz ist, daß ich dennoch lieber Ihnen widerstand...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Die ganze Angelegenheit wird also immer unergünder...

Was der Einführung der drahtlosen Telephonie...

Bei einer nädstlichen Kletterpartie verunglückt...

Allgemeine Hundenausstellung in Darmstadt...

In ihrem Innern kirmten wilde Gedanken durcheinander...

Das ist ein Irrtum, Eva Marie. Nicht ich, sondern mein Freund...

Sie schüttelte abwendend den Kopf. Wogu das alles?

Ich denn dein Stolz größer als deine Liebe, Eva Marie?

Sie wurde dunkelrot und sah ihm mit bitterem Bismarck...

Es ist unedel von Ihnen, mich noch mehr zu beschuldigen...

Ich bin sehr unglücklich gewesen, daß ich diese Liebe...

Wenn es Stolz ist, daß ich dennoch lieber Ihnen widerstand...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ein ungetreuer Berliner Volkspolizist. Ein 22 Jahre alter...

Überall auf einen Güterzug. In der Nähe von Trient...

Ein Lavaausbruch. In der Nähe der Mündung des Zib...

Neue deutsche Pilgerzüge in Rom. In Rom sind etwa...

Bulgarisches Räuberwetter. In der Gegend von Pazard...

Europaflug des „J. N. 3“. Das amerikanische Marine-

Kongresse und Versammlungen. 1. Tagung des Reichsverbandes...

Bei einer nädstlichen Kletterpartie verunglückt...

Allgemeine Hundenausstellung in Darmstadt...

In ihrem Innern kirmten wilde Gedanken durcheinander...

Das ist ein Irrtum, Eva Marie. Nicht ich, sondern mein Freund...

Sie schüttelte abwendend den Kopf. Wogu das alles?

Ich denn dein Stolz größer als deine Liebe, Eva Marie?

Sie wurde dunkelrot und sah ihm mit bitterem Bismarck...

Es ist unedel von Ihnen, mich noch mehr zu beschuldigen...

Ich bin sehr unglücklich gewesen, daß ich diese Liebe...

Wenn es Stolz ist, daß ich dennoch lieber Ihnen widerstand...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Die Testamentsklausel

ROMAN VON H-COURTHS-MAHLER

551 (Nachdruck verboten).

So, liebes Kind, nehmen Sie, wir wollen gleich hinübergehen...

Im Ehezimmer war die Tafel bereits gedeckt.

Der Diener war gerade damit fertig geworden.

So, liebes Kind, nehmen Sie, wir wollen gleich hinübergehen...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Das ist ein Irrtum, Eva Marie. Nicht ich, sondern mein Freund...

Sie schüttelte abwendend den Kopf. Wogu das alles?

Ich denn dein Stolz größer als deine Liebe, Eva Marie?

Sie wurde dunkelrot und sah ihm mit bitterem Bismarck...

Es ist unedel von Ihnen, mich noch mehr zu beschuldigen...

Ich bin sehr unglücklich gewesen, daß ich diese Liebe...

Wenn es Stolz ist, daß ich dennoch lieber Ihnen widerstand...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Das ist ein Irrtum, Eva Marie. Nicht ich, sondern mein Freund...

Sie schüttelte abwendend den Kopf. Wogu das alles?

Ich denn dein Stolz größer als deine Liebe, Eva Marie?

Sie wurde dunkelrot und sah ihm mit bitterem Bismarck...

Es ist unedel von Ihnen, mich noch mehr zu beschuldigen...

Ich bin sehr unglücklich gewesen, daß ich diese Liebe...

Wenn es Stolz ist, daß ich dennoch lieber Ihnen widerstand...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

Eva Marie benteigte sich über die Blumen und begann ihr Weet.

Sie war gerade dabei, in ein hohes Stiefelglas...

Ich werde mir Mühe geben, gnädige Frau.

